

Ehrungen

Mit Krawatte und Schnupftabaksdose

Schwarzenbach. (bjp) Seit 40 Jahren stehen zwölf der 26 geehrten Feuerwehr-Aktiven bereits an der Spritze. Das bayerische Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold und eine Landkreis-Krawatte empfangen beim zwölften Ehrenabend der Verwaltungsgemeinschaft Pressath: Max Groß und Wolfgang Groß (FFW Burkhardtsreuth); Hans Reichl (FFW Dießfurt); Franz Merkl, Albert Neumann und Alfons Wöhrl (FFW Friedersreuth); Johann Fütterer, Karl Plößner und Alois Schupfner (FFW Riggau); Herbert Biersack, Reinhold Farmbauer und Adolf Ficker (FFW Troschelhammer).

Mit dem Ehrenzeichen in Silber und der gut gefüllten Landkreis-Schnupftabaksdose wurden für 25 Jahre Dienst ausgezeichnet: Rudolf Neukam und Josef Nickl (FFW Burkhardtsreuth); Konrad Helgert, Rainer Holzer und Georg Hösl (FFW Dießfurt); Wolfgang Ackermann, Richard Hösl, Rainer Selch und Siegfried Steiner (FFW Friedersreuth); Erhard Stock und Wolfgang Schuster (FFW Hessenreuth); Martin Wolf und Konrad Neuser (FFW Riggau); Karl Götz (FFW Schwarzenbach). Den Glückwünschen der Bürgermeister Konrad Merkl (Pressath), Peter Nößner (Schwarzenbach) und Dieter Klein (Trabitz) sowie von Landrat Simon Wittmann schlossen sich Kreisbrandrat Richard Meier, Kreisbrandinspektor Georg Tafelmeyer und Kreisbrandmeister Jürgen Haider an.



Seit 25 oder sogar 40 Jahren leisten die in Schwarzenbach Geehrten Dienst bei einer freiwilligen Feuerwehr in Pressath, Schwarzenbach oder Trabitz. Dazu gratulierten die Bürgermeister Dieter Klein (Trabitz), Peter Nößner (Schwarzenbach) (zweite Reihe, von links), Konrad Merkl (ganz rechts) und Landrat Simon Wittmann (dritte Reihe, rechts).

Bild: bjp

Kultur des selbstlosen Helfens

Verwaltungsgemeinschaft ehrt Feuerwehr-Aktive und würdigen Bedeutung freiwilliger Wehren

Schwarzenbach. (bjp) Sie opfern Freizeit, setzen ihr Leben aufs Spiel, um Leben und Eigentum anderer zu retten, und empfangen nicht immer den verdienten Dank: die Männer und Frauen in den blauen Uniformen. Als Anerkennung gab die Verwaltungsgemeinschaft Pressath im Gasthof Stark ein Fest für 26 Aktive der Feuerwehren Pressath, Schwarzenbach und Trabitz.

„Wir können stolz sein auf unsere Wehren“, hielt Schwarzenbachs Bürgermeister Peter Nößner fest. Vor allem für die Jugend seien sie Vorbilder, indem sie „Selbstlosigkeit und

sinnvolles Handeln“ vorlebten. Leider würden sich allzu viele erst bei einem erlittenen Unglück bewusst, „wie gut es ist, dass es die Feuerwehren gibt“. Voll des Lobes war auch Landrat Simon Wittmann: „Die Feuerwehrleute haben ihr Leben dem Helfen gewidmet, und sie versehen diesen Dienst neben ihren beruflichen Pflichten, oft ein ganzes Berufsleben lang.“

Ruhmesblatt fürs Land

In den freiwilligen Wehren werde größter Wert auf kontinuierliche Fortbildung gelegt, und das spiegele sich in verlässlicher Arbeit wider: „Mir ist kein Fall bekannt, wo eine Wehr nicht schnell, zuverlässig und

kompetent geholfen hätte. Feuerwehrleute beweisen sich immer wieder als mutige Fachleute.“

Dass das System so gut funktioniere, sei auch ein Ruhmesblatt für den ländlichen Raum: „Dessen Stärke sind die intakten Solidargemeinschaften, und deshalb ist er für mich der Raum der Zukunft.“ Der Landkreis wisse die selbstlose Hilfsbereitschaft der ehrenamtlichen „Rothelme“ zu schätzen, unterstrich Wittmann: „Ohne freiwillige Feuerwehren würden wir dumm dreinschauen – das sage ich ganz deutlich.“

Flächendeckende Hilfe

116 Gruppen sorgten für „flächendeckende Hilfe in einem großen Kreis“

und trügen eine „150-jährige Kultur des Helfens“ weiter. Um dies zukünftig zu gewährleisten, müsse man die vorbildliche Jugendarbeit fortführen und alles daran setzen, junge Männer und Frauen für den Dienst zu begeistern. Dabei sei zu bedenken, dass im Kreis die Zahl der 18- bis 25-Jährigen in 18 Jahren um ein Drittel niedriger sein werde. Ausdrücklich lobte Wittmann, dass sich immer mehr Wehren für Frauen öffnen.

Den Angehörigen dankten Bürgermeister Nößner und Landrat Wittmann dafür, dass sie ihr Bestes täten, ihren Partnern, Vätern oder Müttern über die Anstrengungen und manches bedrückende, ja schockierende Erlebnis hinwegzuhelfen.